

# HANDWERKSKAMMER REGION STUTTGART



Egal ob bei der Zusammenarbeit mit den italienischen Kollegen in den Betrieben, gemeinsamen Aktivitäten nach dem verdienten Feierabend oder der feierlichen Abschlussveranstaltung im Rathaus von Volterra – die „Erasmini“ haben interessante Eindrücke gesammelt, die sie noch lange begleiten werden. Fotos: HWK

## Eine Auslandserfahrung fürs Leben

14 Gesellinnen und Gesellen haben für drei Monate in der Toskana gelebt und gearbeitet, eine fremde Kultur kennengelernt – und sich enorm weiterentwickelt **VON RAPHAEL HERTKORN**

Die schöne Toskana erleben, Praxiserfahrungen sammeln und dabei Freundschaften fürs Leben schließen: In diesen Genuss sind sieben Gesellinnen und sieben Gesellen beim diesjährigen Erasmus+-Projekt der Handwerkskammer gekommen. Die sogenannten „Erasmini“ verbrachten von Januar bis März drei Monate in dem italienischen Städtchen Volterra und konnten nach einem einmonatigen Sprachkurs ihre handwerklichen Kenntnisse in italienischen Betrieben anwenden.

### Vorteile für alle Seiten

„Das Erasmus+-Projekt zeigt eindrucksvoll auf, welche großartigen Leistungen durch europäische Freundschaft und Zusammenarbeit entstehen können und ist eine Win-win-Situation für beide Seiten“, erklärt Peter Friedrich, Hauptgeschäftsführer der Stuttgarter Handwerkskammer. Während die „Erasmini“ eine fremde Kultur kennenlernen und Arbeitererfahrungen sammeln, profitiere die gesamte Stadt von den handwerklichen Fähigkeiten der deutschen Fachkräfte. Ein besonderer Dank gelte dem starken Netzwerk, das hinter dem Projekt stehe: „Das große Engagement der Stadt Volterra, der Sparkassenstiftung vor Ort, den Naturfreunden GIAN Volterra und der Villa Palagione ermöglicht den jungen Menschen einen einzigartigen und prägenden Auslandsaufenthalt.“

In den ersten vier Wochen des Auslandsprogramms lernten die Gesellinnen und Gesellen in einem Intensivsprachkurs grundlegende Italienischkenntnisse, die sie in der anschließenden Arbeitsphase in den Betrieben und auf den Baustellen einsetzen und verfeinern konnten. Restauriert wurde unter anderem das Museo Etrusco Guarnacci, das zu den ältesten Museen für etruskische Kunst zählt. Um die Decken und Wände zu streichen, wurden alte ita-



”

*Mit anderen Handwerkern zusammenzuleben, war etwas ganz Besonderes.“*

**Benedikt Hilliges**  
Zimmerer



”

*Meine italienischen Kollegen im Betrieb waren sehr motiviert und die Zusammenarbeit hat viel Spaß gemacht.“*

**Esther Schoofs**  
Maurerin

liensche Techniken angewendet, die heute nicht mehr eingesetzt werden. „Besonders gut haben uns die Arbeitstechniken, aber auch die Zusammenarbeit gefallen – wir sind als Malerteam wie eine kleine Familie geworden“, erklärt Malerin und Lackiererin Katharina Albert-Socaci, 22, aus Göppingen. Tatkräftige Unterstützung erhielt das Team von Jacqueline Dobrutz, 20, einer gelernten Raumausstatterin aus Erdmannhausen. „Für mich war es sehr interessant, etwas komplett Neues auszuprobieren.“ Beim Mischen der Farbe habe sie auch etwas für ihren Beruf dazulernen können. Auch Friseurgesellin Isabel Hummel aus Weilheim an der Teck tauschte jeden Montag die Schere gegen den Pinsel ein und half im Museum. Aber auch im Friseursalon erhielt die 22-jährige neue Impulse: „Die Mitarbeiter nehmen sich viel Zeit für ihre Kunden und der soziale Aspekt spielt eine wichtige Rolle.“

### Spannende Großprojekte

Die Restauration der über 100 Jahre alten Eingangspforte der Stadtbibliothek war ein weiteres Großprojekt, dem sich ein „Erasmini“-Team stellte. In aufwändiger Handarbeit wurde die mehrere Meter hohe Tür aus Kastanienholz neu lackiert, Metallringe ausgetauscht und das Holz an einigen Stellen ersetzt. „Für uns Zimmerleute waren die ‚Schreiner-Tätigkeiten‘ wie das Schleifen erst mal eine Herausforderung, aber es war sehr interessant, neue Techniken zu lernen“, erklärt Zimmermann Julian Preuß, 25, aus Fellbach.

In der Bildungseinrichtung SIAF wurde gleich an mehreren Projekten gearbeitet: „Neben einem gemauerten Outdoor-Barbecuegrill und einem Brunnen dürfen sich die Schülerinnen und Schüler auf einen neu gestalteten Platz freuen, der den Austausch verschiedener Kulturen fördern soll“, berichtet die 25-jährige Maurergesellin Esther Schoofs aus Vierns. Eingewe-

icht wurde der Grill bei der Überraschungsparty für Tischler Arne Harr, 21, der in Volterra seinen Geburtstag feierte. Der Barbecuegrill sei für den Handwerker aus Schlierbach definitiv das Highlight gewesen, denn beim Bau durfte er sich als Maurer ausprobieren. „Ich habe unglaublich viel Neues gelernt und auch viel fachübergreifend gearbeitet“, betont Arne Harr. „Es war spannend zu sehen, wie die Handwerker in Italien arbeiten und wie wir tiefer in die Sprache eintauchen“, resümiert Baltasar Heugel, 22, aus Magstadt. Der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik erkundete im Einsatz auf verschiedenen Baustellen die Altstadt von Volterra, aber auch die in der Umgebung liegenden Ortschaften.

### Unvergessliche Momente

„Jeden Abend beim gemeinsamen Essen haben wir erzählt, welche Highlights es am Tag gegeben hat“, erklärt Zimmerer Benedikt Hilliges. Interessant sei für den 20-Jährigen das italienische Arbeitsklima gewesen. „Aber auch mit anderen Handwerkern zusammenzuleben, war etwas ganz Besonderes – die Zeit in Volterra wird für immer eine wunderschöne Erinnerung bleiben“, betont der Zimmerergeselle aus Deckenpfronn.

„Meine italienischen Kollegen im Betrieb waren sehr motiviert und die Zusammenarbeit hat viel Spaß gemacht“, berichtet Maurerin Esther Schoofs. Zudem habe sie viel Freiraum, aber auch gute Arbeitsanweisungen erhalten. „Da viele von uns vor wichtigen Entscheidungen im Leben stehen, war die Zeit wertvoll, da die Gedanken komplett frei sein konnten“, erklärt Tischlerin Corinn Witzemann. Die 23-jährige Karlsruheinerin strebt beispielsweise die Selbstständigkeit an.

**Weitere Infos unter**  
www.hwk-stuttgart.de/volterra2022

## Gosbacher Mühle ist klimaneutral

Mühlenbetrieb wird für Vorreiterrolle im Land ausgezeichnet

Hier ist Natur zu Hause“ ist das Motto der Oberen Mühle in Bad Ditzingen-Gosbach, die als erster Handwerksbetrieb im Land die Klimaneutralität erreicht hat. Die dazugehörige Auszeichnung erhielt die Mühlenbetriebe am 16. März von der Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg und dem Baden-Württembergischen Handwerkstag überreicht. Das bei der Übergabe vorgestellte Angebot, durch das auch die Mühle ihr Zertifikat erhalten hat, kombiniert die CO<sub>2</sub>-Bilanzierung für Handwerksbetriebe mit dem vorgeschalteten Quick-Check und der nachträglichen Kompensation unvermeidbarer CO<sub>2</sub>-Emissionen.

### Ambitionierte Klima-Strategie

Auf dem erfolgreichen Weg zur Klimaneutralität wurde der Betrieb von Manfred Kleinbielen, Umweltberater bei der Stuttgarter Handwerkskammer, im Rahmen des ebenfalls neuen Angebots „Der klimaneutrale Handwerksbetrieb“ begleitet. Die Zielsetzung lautete, eine Klimabilanz für das Jahr 2020

zu erstellen. Dafür analysierte der Kammerberater Daten, die von der Mühle gesammelt und bereitgestellt wurden und ermittelte den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck.

„Wir freuen uns über das tolle Ergebnis und die unkomplizierte und gute Zusammenarbeit mit den Handwerksorganisationen und der Stiftung“, erklärt Ruth Erhardt-Zonka, die als Geschäftsführerin die Mühle leitet. „Unser Ziel ist es, die CO<sub>2</sub>-Emissionen und damit die Kompensationszahlungen weiter zu reduzieren und optimieren dafür kontinuierlich unsere Prozesse.“ Konkrete Projekte sind bereits umgesetzt oder in Planung. „Im vergangenen Jahr haben wir beispielsweise unsere Wasserkrafturbine überholen lassen, damit wir noch mehr klimaneutralen Strom produzieren können.“ In diesem Jahr sei bereits ein Diesel-Transportfahrzeug durch ein Fahrzeug mit E-Strom ersetzt worden. Folgen soll eine Photovoltaik-Anlage.

**Weitere Infos unter**  
www.hwk-stuttgart.de/klimaneutral



Ruth Erhardt-Zonka und Markus Zonka (M.) erhielten das Zertifikat von Vertreter der Klimaschutzstiftung (r.) und von Peter Haas, Hauptgeschäftsführer des Baden-Württembergischen Handwerkstags (l.), überreicht. Foto: HWK

## Gefahren frühzeitig erkennen und handeln

Tipps für die erfolgreiche Krisenprävention

Mögliche Schwächen frühzeitig zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten, sind die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Krisenprävention. Auch Betriebe, deren Geschäftsaussichten hervorragend sind, können durch Versäumnisse schnell in eine schwierige Situation gelangen. „Je früher die Warnzeichen erkannt und entgegengewirkt wird, desto besser sind die Chancen, Krisensituationen zu verhindern“, erklärt Gabriele Hanisch, Geschäftsführerin Unternehmensservice bei der Handwerkskammer.

### Die drei Krisenphasen

„In der strategischen Krise deutet sich die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens beispielsweise durch sinkende Produktqualität oder Probleme im Personalmanagement an.“ Gegengesteuert werden kann mit richtigen Entscheidungen im Hinblick auf die zukünftige Ausrichtung des Unternehmens. Notwendige Investitionen, neue technische Entwicklungen und das richtige Marketing-Portfolio seien die entscheidenden Handlungsfelder.

„Wenn die Probleme nicht angegangen werden, kann es zu einer Erfolgs-/Ertragskrise kommen, die sich unter anderem durch eine verschlechterte Auftragslage oder sinkende Umsätze bemerkbar macht“, erläutert Gabriele Hanisch. Gefragt sei dann ein Handeln im Strategiebereich und des Controllings. Wenn auch diese Maßnahmen nicht greifen, droht die Liquiditätskrise und das Unternehmen ist aufgrund finanzieller Schwierigkeiten, unübersichtlicher Finanzierungsstrukturen oder zu wenig Eigenkapital kaum noch handlungsfähig. Dann gelte in erster Linie, die Zahlungsfähigkeit sicherzustellen und die Insolvenzen zu vermeiden.

Gelingt die Sicherung des Betriebes nicht, stehen betroffene Betriebsinhaber oft vor großen Herausforderungen. „Sollte dieser Fall eintreten, stellen wir auf Anfrage den Kontakt zu erfahrenen Insolvenzverwaltern her, die Sprechtage zur Unterstützung anbieten und über die wichtigsten insolvenzrechtlichen Fragen informieren.“

**Weitere Infos unter**  
www.hwk-stuttgart.de/krise

### IMPRESSUM

Handwerkskammer  
Region Stuttgart

Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart  
Tel. 0711/1657-0  
Fax 0711/1657-858  
E-Mail: presse@hwk-stuttgart.de

Internet: www.hwk-stuttgart.de  
Verantwortlich für die Kammerseiten:  
Hauptgeschäftsführer  
Peter Friedrich